

s.o.652.21.Afr.Or. - GB/lp

Den 9. April 1968

60 10. Apr. 68 11

A k t e n n o t i z

Besuch des Vize-Präsidenten der Republik Kenya, D.T. Arap Moi, und Minister S.O. Ayodos beim Bundespräsidenten, am 8.4.1968 um 17.15 Uhr.

Einleitend bringt Arap Moi die besten Grüsse vom Präsidenten der Republik Kenya, Jomo Kenyatta, zum Ausdruck.

Ueber den Tourismus in der Schweiz ganz allgemein orientiert und durch seinen Aufenthalt in der Schweiz nun auch persönlich davon beeindruckt, spricht Arap Moi über die Möglichkeit, in dieser Sparte auch in Kenya eine intensivere Entwicklung einzuleiten. In diesem Zusammenhang äussert er den Wunsch, die Schweizerregierung möchte einen Fachmann bereitstellen, der in Kenya eine Expertise ausarbeiten sollte, in welcher Weise der Tourismus entwickelt werden könnte. Die praktische Durchführung könnte, gestützt auf den Expertenbericht, durch die zuständigen Organe in Kenya übernommen werden. Mit eingeschlossen wäre die Ausbildung von Hotelfachleuten unter Anleitung eines Schweizers. Kenya habe als Touristenland sehr viel anzubieten, wie z.B. Wildparks, Mount Kenya, die Strände am indischen Ozean.

Arap Moi kommt auch auf die Bedeutung von Kenya als Agrarland zu sprechen, das für seine Ueberschussprodukte immer neue Märkte suchen müsse. Die Handelsbilanz mit der Schweiz sei für Kenya stark passiv, und er sei überzeugt, dass die Schweiz als Bezüger noch mehr in den Vordergrund rücken könnte. Arap Moi erwähnt dazu speziell die Fleischprodukte, für welche in der Schweiz noch ein Einfuhrverbot bestehe. Fachleute aus der Schweiz sollten an Ort und Stelle die notwendigen Untersuchungen anstellen, und Kenya-Organen seien bereit, allfällige Vorbehalte nachzuprüfen und Mängel zu beheben. Für die Seuchenbekämpfung seien Veterinäre notwendig, die man gerne aus der Schweiz haben möchte. Einige schweiz. Tierärzte sind bereits eingesetzt - man wünsche aber eine grössere Zuteilung.

Auch für private Investitionen sei Kenya nach wie vor sehr interessiert, und die Regierung von Kenya wünsche, dass ein Investitionsvertrag mit der Schweiz recht bald abgeschlossen werden kann.

Herr Bundespräsident Spühler kam abschliessend auf das Rhodesienproblem zu sprechen und erklärte die Bereitschaft der Schweizerregierung, im Sinne der vorgeschriebenen Sanktionen nach Möglichkeit mitzuwirken, obschon die Schweiz als Nicht-



Mitglied der UNO nicht an die Sanktionspolitik gebunden ist. Arap Moi gibt zum Ausdruck, dass er und die Kenya-Regierung die Haltung der Schweiz im Rhodesienkonflikt zu schätzen wissen. Arap Moi ist der Ansicht, es gehe in erster Linie um die Respektierung der Menschenrechte und die Bekämpfung des Rassismus. Er ist überzeugt, dass die Kommunisten (Arap Moi ist persönlich gegen jegliche Infiltration des Kommunismus in Kenya) mehr und mehr den Rassismus in Afrika gegen den Westen auszuspielen gewillt sind. Das Rhodesienproblem müsse zuerst von der menschenrechtlichen Seite angefasst und geregelt werden. Alle wirtschaftlichen Aspekte kommen erst an zweiter Stelle, so schloss Arap Moi die Diskussion.

_____ *Quelle*

Anwesend war auch Herr Botschafter H.K. Frey, Nairobi
Besuchsdauer ca. 40 Minuten.

Kopie ging an: - Herrn Bundespräsident Dr. W. Spühler
- Delegierten für technische Zusammenarbeit, EPD
- Eidg. Veterinäramt, Bern
- Handelsabteilung des EVD, Bern,
- Schweiz. Botschaft in Nairobi